





Der weiße Stein

Puristisch und aus einem Guss – das ist die grundlegende Planungsidee, die hinter dieser eleganten Schwimmhalle steckt.



Das Becken verfügt über eine Sitzbank mit Luftsprudelsowie vier Massagedüsen im Rückenbereich (links).

Um die Überlaufrinne unauffällig zu integrieren, wurde sie mit dem gleichen Sandstein wie der Boden abgedeckt.

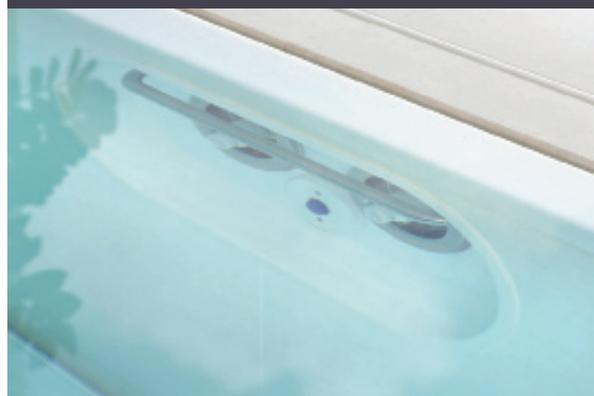


Die indirekte Beleuchtung in der Decke illuminiert den bossierten Stein und setzt ihn effektiv in Szene.

Die Rollladen-Abdeckung spart Energie. Ist sie geschlossen, fährt die Klimatisierung automatisch um ein paar Grad zurück.

Versenkte Gegenstromanlage

XX



Keine störenden Vorsprünge oder überstehenden Schienen – nichts, was die elegante Linienführung und die puristische Wirkung stören könnte. Das ist der grundlegende Leitgedanke, der dieser Schwimmhallenplanung zugrunde liegt. Deshalb beschränkte sich Architekt Rafael Grups auch auf wenige Materialien und Farben, zuvorderst den cremeweißen Stein „Coimbra“. Diesen Sandstein wählte der Planer, weil er eine sehr homogene Färbung aufweist, also keine starke Aderung oder Einschlüsse hat, und dadurch die ideale Basis für die klare Material- und Formensprache der Halle bildet.

Damit das Ganze nicht uniform erscheint, bringt Grups einen starken Kontrast ins Spiel: zwei dunkle Höhlungen



an der Stirnseite des Gebäudes – „schwarze Löcher“ – wie er sie provokant nennt. Die mit Grauwacke ausgekleideten Räume beherbergen zum einen eine kleine Küche mit Theke, zum anderen den Wellness-Bereich mit Sauna, Dampfbad und Dusche.

Passend zur klaren architektonischen Linie griff der Architekt zum Mittel der Symmetrie. Deshalb platzierte er die beiden dunklen Öffnungen spiegelbildlich mit einer Glaswand als halbierender Trennlinie. Diese unterteilt das Gebäude in zwei klimatisch unterschiedliche Bereiche: die feucht-warme Schwimmhalle mit 4,5 x 11 Meter großem Becken und Wellness-Bereich sowie im rechten Winkel dazu den um ein paar Grad kühlere Fitness- und



Auf der Terrassenseite ist der Beckenumlauf breit genug, um zwei eleganten Korbliegen Platz zu bieten.





Eine Glaswand trennt Fitness-Bereich und Schwimmhalle. Die raumhohe Schiebetür läuft über eine Schiene in der Decke.

Von außen gibt sich die Schwimmhalle zurückhaltend. Mit der großzügigen Terrasse ergänzt sich der Grundriss zu einem Quadrat.



In den Raumteiler aus Nussbaum wurde auf der Fitness-Seite eine TV- und HiFi-Anlage eingebaut. Auf der Pool-Seite hält er Handtücher bereit.

Damit die große Fensterfront nachts nicht wie eine schwarze Wand wirkt, wurde auf ihrer gesamten Länge eine bodenbündige Beleuchtung mit Mattglasabdeckung verlegt. Daneben schließen sich die Schlitzauslässe für die Klimatisierung an (ganz unten).



Aufenthaltsbereich mit Sportgeräten, Küche, Sitzecke und TV-Anlage. Die Terrasse einbezogen, entsteht ein quadratischer Grundriss. Auch hier wieder das Prinzip einfacher geometrischer Formen. „Es soll wie eine Einheit wirken“, erläutert Rafael Grups. Diese Beziehung wird durch den einheitlichen Bodenbelag betont. Es ist der gleiche Sandstein wie an den Wänden, nur in einer planen, leicht angerauten Qualität, statt der groben, bossierten Struktur. Die Lichtleisten – eine Sonderanfertigung – sowie die Laufschiene für die Fenster sind bodenbündig eingelassen. Wenn diese im Sommer geöffnet sind, verwischt so die Grenze zwischen drinnen und draußen.



Nur vier schmale Spalte und eine Klinke lassen erkennen, dass sich an der Stirnseite des Beckens die Tür zum Technikraum befindet.



Der Wellness-Bereich ist ringsum mit Grauwacke verkleidet. Die Platten an der Decke sind eine Sonderanfertigung und nur 5 Millimeter dünn, um Gewicht zu sparen.

Die Außenwirkung des Ensembles ist eher dezent. Es sollte keinesfalls in Konkurrenz zum Wohnhaus treten, einer stilvollen Villa aus den dreißiger Jahren. Deshalb wurde die Schwimmhalle auch nicht direkt angebaut. Das 2500 Quadratmeter große, steile Grundstück bot genügend andere Optionen und die Hanglage kam dem Anliegen entgegen. Unterhalb der Villa gelegen, springt der Bau vom Wohnhaus aus nicht ins Auge. Der Architekt ging sogar soweit, die Halle teilweise in den Hang einzugraben. So stecken Wellness-Bereich und Küche im Erdreich. Auch dies ein Grund für Grups, sie als dunkel ausgekleidete Öffnungen zu gestalten. Das verleiht ihnen einen höhlenartigen Charakter und verdeutlicht ihre Positionierung im Untergrund. Derselbe Gedanke steckt hinter der bossierten Oberfläche der Natursteinwände, die an den rauen Fels von Höhlen erinnern soll. Trotzdem ist die Schwimmhalle dank der breiten Fensterfronten ein heller, lichtdurchfluteter Ort, für den die Bauherren gerne täglich die paar Meter vom Wohnhaus zurücklegen. ■

Fotos: Matthias Malpricht

Mehr Informationen

Architekt: Rafael Grups, Straße?, Ort?,
Web- oder Email-Adresse
Schwimmbadbau: J.D. Schwimmbad-Bau+Design GmbH,
Wirkerstraße 28, 72461 Albstadt, www.j-d.de
Schwimmbecken: Odenwald-Pool GmbH,
Rudolf-Diesel Straße 11, 64711 Erbach, www.odenwald-pool.de
sowie unter www.schwimmbad.de